

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SoSe 2023

Department für musikalische Forschung und Praxis
(Musikwissenschaft, Musiktheorie, Komposition, Multimedia)

Inhalt:

A: Musikwissenschaft	2
I Pflichtveranstaltungen Bachelor-Studiengänge	2
I.1 Allgemeine Musikgeschichte (Vorlesung).....	2
I.2 Einführung / Grundkurs Musikwissenschaft	4
I.3 Wissenschaftliche Hausarbeiten	4
II Pflichtveranstaltungen Master-Studiengänge.....	6
II.1 Über Musik schreiben	6
II.2. Projekt mit musiktheoretischer und musikwissenschaftlicher Begleitung	6
II.3. Repertoirekunde Lied	8
II.4. Abschlussarbeiten Master: CD-Booklet, Essay oder vergleichbare Arbeit	9
III Musikwissenschaftliche Seminare (Bachelor/Master/Promotion).....	10
IV Kolloquien	16
V Gastvorträge und Tagungen	16
B: Propädeutika	18
C: Musiktheorie Komposition.....	23
I Vorlesungen.....	23
II Analyseseminare.....	25
III Weitere Seminare / Kurse.....	33
IV Studium generale.....	39
D: Multimedia.....	42
I Seminare / Seminars	42
II Workshops	47

A: Musikwissenschaft

I Pflichtveranstaltungen Bachelor-Studiengänge

I.1 Allgemeine Musikgeschichte (Vorlesung)

Musikgeschichte global II (= Allgemeine Musikgeschichte II)

Dr. Silke Wenzel

Montags, 14:00-15:30 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 17. April 2023

In globaler Perspektive werden Musik-Wege zwischen Kontinenten und transkulturelle Entwicklungen von Musik sichtbar, die in sich eine eigene Dynamik tragen. In diesem Sinne verbindet die Vorlesung »Musikgeschichte Global« europäische Musikgeschichte mit musikalischen Entwicklungen auf anderen Kontinenten. Im zweiten Semester werden grundlegende Stationen von 1600 bis ca. 1800 behandelt, also jener Zeit, die in der europäischen Musikgeschichte als Barock und Klassik das heutige Konzert- und Opernrepertoire maßgeblich mitbestimmt. Von dort aus führen Blicke in die Weite, so z. B. nach Asien mit seinen aufblühenden Opern- und Theaterformen, oder nach Nord- und Südamerika, wo Kolonialisierungen und Missionierungen die Musikkultur nachhaltig prägten; auch in Europa fand beides seinen Widerhall, so z. B. in der französischen Barockoper, in Instrumental- und Vokalmusik der Zeit sowie in musiktheoretischen Schriften.

Die Veranstaltung ist als Vorlesung/Übung angelegt. Internationale Studierende sind herzlich willkommen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle, Kurs Musikgeschichte Global II (Wenzel), <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=456>. Der Einschreibeschlüssel lautet: MusikgeschichteGlobal23

Musikgeschichte III (= Allgemeine Musikgeschichte III)

Prof. Dr. Sven Hiemke

Donnerstags, 12.30 bis 14.00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 13. April 2023

Die Veranstaltung thematisiert die musikgeschichtliche Entwicklung im „langen“ 19. Jahrhundert – ein Zeitraum, der sich bis zum Ende des Ersten Weltkrieges erstreckt und randvoll mit (musikalischen) Inhalten ist. Zumindest einige der „großen“ Werke – „groß“ sowohl in ihren Dimensionen als Konzert- und Theatermusik als auch in ihrer Qualität – sollen in den Blick genommen und auf ihre ästhetischen Ansätze befragt werden. Daneben werden auch die Akteur:innen und wichtige Institutionen dieser Zeit erörtert.

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzung für Seminarteilnahme: ausreichende deutsche Sprachkenntnisse (mind. B2).

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

Musikgeschichte IV – György Ligeti und das 20. Jahrhundert

(= Allgemeine Musikgeschichte IV)

Prof. Dr. Louis Delpech

Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 12. April 2023

Schon lange vor seinem Tod im Jahr 2006 ist Ligeti als einer der bedeutendsten lebenden Komponisten anerkannt worden und damit bereits zu Lebzeiten in den europäischen Kanon der Musik eingegangen. Jenseits aller ästhetischen Grabenkämpfe wurde er als Erneuerer und gleichsam Klassiker der Musikgeschichte wahrgenommen, und gerade an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, an die er 1973 als Professor für Komposition berufen wurde, hat er tiefe Spuren hinterlassen.

So ist Ligeti ein faszinierendes Beispiel musikalischer Kanonisierung am Ende des 20. Jahrhunderts, nach dem vermeintlichen Tod des Kanons. Diese Sonderstellung stellt allerdings auch eine Herausforderung für die historische Auseinandersetzung mit ihm dar, denn immer noch dominieren hagiographische Darstellungen und werkimmanente Betrachtungen den musikwissenschaftlichen Diskurs. Es sollte jedoch deutlich geworden sein, dass Ligetis Bedeutung sowohl auf einem in jeder Hinsicht außerordentlichen kompositorischen Werk als auch auf einer Biographie beruht, die stark von den Katastrophen und Mythen des 20. Jahrhunderts geprägt ist und in gewisser Weise stellvertretend für seine Zeit steht. In dieser Vorlesung sollen deshalb die Beziehungen zwischen Ligeti und dem musikalischen, politischen und sozialen 20. Jahrhundert beleuchtet werden. Die 15 Jahre zwischen 1973 und 1988, in denen er an der Hochschule wirkte, verdienen gerade hier besondere Aufmerksamkeit.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

I.2 Einführung / Grundkurs Musikwissenschaft

Einführung in die Musikwissenschaft

Prof. Dr. Cornelia Bartsch

Mittwoch, 14:00–16:00 Uhr, BP 13, Beginn: 12. April 2023

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

Grundkurs Musikwissenschaft für Lehrämter

Prof. Dr. Louis Delpech

Mittwoch, 16:30–18:30 Uhr, BP 13, Beginn: 12. April 2023

Das Seminar soll den Lehramtsstudierenden einen ersten Überblick über die Werkzeuge, Arbeitstechniken und Methoden des Faches Musikwissenschaft bieten. Thematischer Schwerpunkt im Jahr 2023 ist die Beschreibung musikalischer und akustischer Phänomene. Dabei soll für zukünftige Musiklehrer*innen die Frage nach der pädagogischen Anwendbarkeit musikwissenschaftlicher Tools, Methoden und Probleme im Zentrum stehen. Dies wird uns erlauben, von den traditionellen Methoden des Faches wie Musikanalyse und Musikphilologie bis zu den neuesten Entwicklungen und Debatten (zum Beispiel Geschichte des musikalischen Kanons, Sound Studies oder Ökologie der Musik) den Pluralismus des Faches in den Blick zu nehmen

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

I.3 Wissenschaftliche Hausarbeiten

Für wissenschaftliche Seminar- und Abschlussarbeiten stehen zusätzlich zur regulären individuellen Betreuung verschiedene Angebote zur Verfügung:

Tag der Hausarbeiten

Bibliothekar:innen/Dr. Silke Wenzel / N.N.

Termin (einmalig): Mittwoch, 21. Juni 2023, 14:00–23.00 Uhr, Bibliothek

Der »Tag der Hausarbeiten« eröffnet allen Studierenden die Möglichkeit, sich an einem Tag im Semester intensiv mit anstehenden Hausarbeiten auseinander zu setzen: mit Seminararbeiten, wissenschaftlichen Abschlussarbeiten, CD-Booklets und Essays. Begleitet wird der »Tag der Hausarbeiten« von Lehrenden der Musikwissenschaft, die für Fragen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird in Tutorien eine konzentrierte und intensive Wiederholung von wissenschaftlichen Arbeitstechniken angeboten. Dabei können Studierende ihre jeweiligen Projekte und die damit zusammenhängenden Fragen mit einbringen. Von 16:00 bis 23:00 Uhr wird die Bibliothek in einer »langen Nacht der Hausarbeiten« geöffnet sein.

Tutorium zu wissenschaftlichen Hausarbeiten

Tutorin: N.N.

Termin (einmalig): Mittwoch, 21. Juni 2023, 14:00–17:30 Uhr, Ort wird bekannt gegeben

Moodle-Raum „Wissenschaftliche Hausarbeiten“

In Moodle steht Ihnen ein Raum „Wissenschaftliche Hausarbeiten“ zur Verfügung, in den Sie sich jederzeit einschreiben können. Sie finden dort weitere Hinweise u. a. zu den jeweiligen Anforderungen, Recherche, Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie zu Layout:
<https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=4>

II Pflichtveranstaltungen Master-Studiengänge

II.1 Über Musik schreiben

****Hinweis: Anstelle des Seminars „Schreiben über Musik“ kann ein anderes musikwissenschaftliches Seminar gewählt (siehe III.) und mit einer schriftlichen Studienleistung abgeschlossen werden (insgesamt: 3 Credits).****

MusikTexte (Blockseminar)

Dagmar Penzlin

Blockseminar an 3 Samstagen: 15. April, 13. Mai, und 10. Juni 2023

10:00 – 18:00, BP 201

Wer mit Worten für Musik begeistern möchte, braucht neben dem musikalischen Können und Wissen Instrumente aus dem Werkzeugkasten des Musikjournalismus und der Moderation. Wie finde ich Stoff für Programmhefttexte und Konzertkonzepte, für Moderationen und Werkeinführungen? Wie entwickle ich einen roten Faden? Wie komme ich ins Schreiben? Wie schreibe und spreche ich fürs Hören? Auf diese und andere Fragen gibt es Antwort.

In diesem Seminar haben alle Teilnehmenden die Gelegenheit, MusikTexte zu schreiben und neues Wissen praktisch anzuwenden, sich auszuprobieren und den eigenen Stil zu entdecken bzw. weiter zu entwickeln.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

II.2. Projekt mit musiktheoretischer und musikwissenschaftlicher Begleitung

Ligeti 2023 – Im Ensemble!

Koordination: Michel Blümel / Dr. Silke Wenzel

Website: ligeti2023.hfmt-hamburg.de

Das Ensemble-Seminar ist eine Lehrveranstaltung, die sich Studierende nach individuellen Interessen aus verschiedenen Mini-Angeboten von Lehrenden zusammenstellen können. Es ist ein zeitlich flexibles Angebot und kann als musikwissenschaftlich-musiktheoretisches Projekt (3 Credits) oder als Projektveranstaltung für Master-Studierende (6 Credits) besucht werden. Das Projekt hat im Wintersemester 2022/23 begonnen und wird im Sommersemester fortgeführt; es kann auch im Sommersemester neu begonnen werden.

Der Komponist György Ligeti (1923-2006) hätte am 28. Mai 2023 seinen 100. Geburtstag gefeiert. Von 1973 bis zu seiner Emeritierung 1989 war er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seine kosmopolitische Haltung, sein Wirken als Lehrender, seine künstlerische Vielfalt, sein interdisziplinäres Denken und nicht zuletzt seine immense Bedeutung für die Entwicklung neuer Musik wirken bis heute in der Hochschule nach.

Mit dem innovativen Studienprojekt „Ligeti 2023 – Im Ensemble!“ nähert sich die Hochschule in ihren künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Fachrichtungen dem Komponisten und seiner Musik. Gemeinsam entdecken Studierende und Lehrende den Komponisten. Dabei können sich Studierende aus einem breiten Angebot ihre eigene Lehrveranstaltung zusammenstellen. Im Zentrum des Lehrangebotes steht im Sommersemester das Ligeti-Festival „Einer von uns“, das vom 2. bis 7. Mai 2023 stattfindet. Die Veranstaltungen des Festivals sowie weitere Angebote finden Sie in der Toolbar unter [ligeti2023.hfmt-hamburg.de](https://www.hfmt-hamburg.de/ligeti2023)

Neugierig? Bitte melden Sie sich bis zum 10. April via Email bei Michel Blümel: michel.bluemel@hfmt-hamburg.de

Feminale und Themenoffene Arbeitstagung der Fachgruppe Frauen- und

Gender-Studien 2023

Block I: Feminale: 27.-29. April 2023

Block II: Themenoffene Arbeitstagung: 3.-4. Juni 2023

Koordination: Dr. Cornelia Bartsch / Dr. Silke Wenzel

Aktuelle Informationen: <https://www.hfmt-hamburg.de/veranstaltungen/feminale/>

Gleich zwei größere Veranstaltungen sind in diesem Semester an der HfMT dem Thema Frauen- und Gender-Studien gewidmet: Die "Feminale" vom 27. bis 29. April sowie die Themenoffene Arbeitstagung der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien am 3. und 4. Juni (siehe V. Gastvorträge und Tagungen). Die beiden Veranstaltungen können als Blockseminar zu einem musikwissenschaftlichen Seminar zusammengefasst werden oder als musikwissenschaftliches-musiktheoretisches Projekt-Seminar besucht werden. Eine einführende Sitzung, eine Abschlusssitzung sowie eine individuell besprochene Studienleistung runden das Projekt-Seminar ab.

Falls Sie Interesse daran haben, das (Projekt-)Seminar mit dieser Blockveranstaltung zu absolvieren, melden Sie sich bitte bis zum 10. April via Email bei Silke Wenzel: silke.wenzel@hfmt-hamburg.de

II.3. Repertoirekunde Lied

Global Song

Prof. Dr. Cornelia Bartsch

Dienstag 10:00–12:00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 11. April 2023

Nach den Black Lives Matter Protesten ist inzwischen zahlreichen Opernhäusern, Konzertveranstalter*innen, Orchestern, Festivals aufgefallen, wie wenig divers das Repertoire der so genannten „europäischen Kunstmusik“ ist.

Auch Liederabende sind vielfach vom mitteleuropäischen, oft gar vom deutsch-österreichischen Repertoire beherrscht, obwohl jede Kultur weltweit ein großes Repertoire an Liedern hervorgebracht hat. – Hier knüpft das Seminar an. Im Zentrum stehen Lieder – weitgehend für die Besetzung für Klavier und Stimme (mit gelegentlichen Ausflügen zu Liedern mit Gitarren- oder Kammermusikbegleitung) von allen Kontinenten, aus möglichst vielen Ländern und von möglichst diversen Urheber:innen.

Daran wird eine Vielzahl von Reflexionen anknüpfen: über den Zusammenhang zwischen „traditioneller“ Musik bzw. Volksmusik und Kunstmusik, über die Reise des Klaviers um die Welt und die Folgen dieser Reise, über die Hybridität von Kulturen und die Aushandlung von Identitäten in Räumen, die immer auch von Machtstrukturen bestimmt werden, und – last but not least – vor allem auch über „dritte Räume“ (Homi K. Bhabha), in denen Begegnungen stattfinden können.

Die Dozierende wird ein diverses Repertoire vorbereiten, jedoch sind die Studierenden ausdrücklich gebeten auch Lieder aus ihren Ländern, Dörfern, Städten mitzubringen und zur Diskussion zu stellen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

II.4. Abschlussarbeiten Master: CD-Booklet, Essay oder vergleichbare Arbeit

Siehe hierzu die Angaben unter I.3

III Musikwissenschaftliche Seminare (Bachelor/Master/ Promotion)

Perspektiven der Musikanthropologie

Dr. Silke Wenzel

Montags, 16:00-17:30 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 17. April 2023

Musikanthropologie geht davon aus, dass zwischen Mensch und Musik eine Verbindung besteht, die untersucht und benannt werden kann, oder noch weitergehend davon, dass Musik ein Teil des Menschseins ist. Es verwundert daher kaum, dass mittlerweile nahezu alle Bereiche musikalischer Wissenschaften Ansätze vorgelegt haben, Musikanthropologie in die eigene Teildisziplin einzubetten – beginnend mit der Musikethnologie über -historiographie, -soziologie, -pädagogik und -didaktik bis hin zur Klangforschung.

Entsprechend viele verschiedene Theorien und Strukturen prägen die Teildisziplin. Dem Seminar liegt eines der ältesten Kategoriensysteme zugrunde, die so genannte "Vier-Felder-Anthropologie", die um ein weiteres Feld ergänzt wird. Übertragen auf den Musikbereich, werden wir uns mit folgenden Themenbereichen aus anthropologischer Perspektive befassen: Musik/Physiologie, Musik/Geschichte (bzw. Archäologie), Musik/Kommunikation, Musik/Gesellschaft und ergänzend mit dem Bereich Musik/Ästhetische Bildung. Das Seminar dient dazu, das Themenfeld "Musikanthropologie" zu erkunden und diesem Ansatz in Präsentationen und Diskussionen spannende neue Facetten, Konzepte und Kategorien abzugewinnen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle, Kurs *Perspektiven der Musikanthropologie (Wenzel)*, <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=462>. Der Einschreibeschlüssel lautet: Musikanthropologie23

Global Song

Prof. Dr. Cornelia Bartsch

Dienstag 10:00–12:00 Uhr, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 11. April 2023

Nach den Black Lives Matter Protesten ist inzwischen zahlreichen Opernhäusern, Konzertveranstalter*innen, Orchestern, Festivals aufgefallen, wie wenig divers das Repertoire der so genannten „europäischen Kunstmusik“ ist. Auch Liederabende sind vielfach vom mitteleuropäischen, oft gar vom deutsch-österreichischen Repertoire beherrscht, obwohl jede Kultur weltweit ein großes Repertoire an Liedern hervorgebracht hat. – Hier knüpft das Seminar an. Im Zentrum stehen Lieder – weitgehend für die Besetzung für Klavier und Stimme (mit gelegentlichen Ausflügen zu Liedern mit Gitarren- oder Kammermusikbegleitung) von allen Kontinenten, aus möglichst vielen Ländern und von möglichst diversen Urheber:innen. Daran wird eine Vielzahl von Reflexionen anknüpfen: über den Zusammenhang zwischen „traditioneller“ Musik bzw. Volksmusik und Kunstmusik, über die Reise des Klaviers um die Welt und die Folgen dieser Reise, über die Hybridität von Kulturen und die Aushandlung von Identitäten in Räumen, die immer auch von Machtstrukturen bestimmt werden, und – last but not least – vor allem auch über „dritte Räume“ (Homi K. Bhabha), in denen Begegnungen stattfinden können.

Die Dozierende wird ein diverses Repertoire vorbereiten, jedoch sind die Studierenden ausdrücklich gebeten auch Lieder aus ihren Ländern, Dörfern, Städten mitzubringen und zur Diskussion zu stellen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

Musikgedächtnis: Historische und systematische Ansätze

Prof. Dr. Louis Delpech

Dienstag 14:15-15:45 Uhr, Raum BP 11, Beginn: 11. April 2023

Wie und warum erinnert man sich an Musik? In den letzten Jahren erhielt diese Frage eine besondere Brisanz, unter anderem im Rahmen der Alzheimer-Forschung oder im Zuge der Digitalisierung des Musikkonsums. Das autobiographische Potenzial des Musikgedächtnisses wurde von der Neurologie und der Kognitionswissenschaft systematisch erforscht, aber auch von der Computer-Science und der Digitalökonomie in den Blick genommen. Auch für die Musikwissenschaft ist dieser Themenkomplex von großer Bedeutung. Dass die Musik als erinnerungsfähig oder sogar als »Kunst der Erinnerung« angesehen wird, ist nicht selbstverständlich oder naturgegeben, sondern beruht auf kulturelle und historische Besonderheiten, die zum ersten Mal um 1900 reflektiert wurden.

An der Schnittstelle zwischen empirischen, soziologischen und historischen Ansätzen soll dieses Seminar den aktuellen Stand der Forschung zum Musikgedächtnis interdisziplinär reflektieren. Einerseits werden die neuesten Forschungsergebnisse und -methoden aus den Naturwissenschaften gelesen und diskutiert, andererseits wird für die europäische Moderne und Postmoderne die Geschichte der musikalischen Erinnerung seit dem 19. Jahrhundert in den Blick genommen. Studienleistungen (Referat und/oder Seminararbeit) konzentrieren sich wahlweise auf historische oder systematische Aspekte und beleuchten jeweils das Musikgedächtnis in einem bestimmten (disziplinären oder historischen) Kontext.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

Trans/Gender/Crossings: Literatur, Musik und Maskerade

Prof. Dr. Cornelia Bartsch

Mittwoch 12:00–13:30, Fanny-Hensel-Saal, Beginn: 12. April 2023

Der Begriff der Maskerade berührt zentrale Theorien der Geschlechterforschung und der queer Theory und er gehört zum Theater, gerade zum Musiktheater. Crossdressers gab es hier seit jeher – auch weil Frauen nicht überall auf der Bühne zugelassen waren. Die Vielfalt der Stimmen in der Barockoper lässt auf eine Lust auch an klanglichen Maskeraden schließen, die dem „langen 19. Jahrhundert“ offenbar abhandengekommen ist. Wenn das europäische bürgerliche Jahrhundert (das das heutige Repertoire ‚klassischer Musik‘ so sehr dominiert) auch die Musik binär in männliches und weibliches Geschlecht aufteilen möchte, wie haben dann Personen, die mit dieser Ordnung nichts anfangen konnten, gegen sie komponiert? Was sagen Hosenrollen über Geschlechtervielfalt aus? Gibt es Maskeraden des Geschlechts auch in der Musik selbst? Was ist trans* in der Musik? Ist Crossdressing und sind Trans*gender-Figuren in der Musik global? Wie klingen heute „queere Stimmen“ – hier und anderswo? Ist nicht die Musik sowieso queer und non_binär, weil sie sich binären Semantisierungen entzieht? Wie werden non_binäre Protagonisten im Film musikalisch dargestellt? Solchen und weiteren Fragen wird sich das Seminar anhand einer Vielfalt musikalischer Performances nähern: Von der Opernbühne, über Lieder und Instrumentalmusik, zu Filmmusiken, Soundkompositionen jenseits des Bi_nären und den Crossdressers jener afroamerikanischen Tanzkompanien, die das so genannten „Tanzfieber“ des frühen 20. Jahrhunderts auslösten.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

Richard Wagners „Tristan und Isolde“

Peter Krause, M.A.

Mittwochs, 14:00 bis 15:30 Uhr, BP U11 / ggfs. online, Beginn: 12. April 2023

Kaum eine andere Oper in der 400-jährigen Geschichte der Gattung war so folgenreich wie Richard Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde“. Die harmonische Spannung des Tristanakkords krönt die Spätromantik und ist Beginn der Moderne. Das Ordnungsschema der Tonalität wird derart radikal aufgebrochen, dass sich die Komponisten des 20. Jahrhunderts reihenweise auf Wagners kühnste Schöpfung beziehen. Doch auch gesellschaftliche Grenzen werden vom späteren Meister aus Bayreuth gesprengt: Der Stoff des Mittelalters wird im Lichte seines eigenen Lebens und der Emanzipationsbestrebungen seiner Zeit neu gedeutet. Eine Herausforderung des zunächst als unspielbar geltenden Werks bleibt „Tristan und Isolde“ bis heute. Die vokalen und darstellerischen Anforderungen an die Titelpartien sind immens. Die Fragen der Deutung an die Inszenierungsteams ebenso, denn die großteils innere Handlung mit ihren philosophischen Tiefenschichten, die Wagners intensive Schopenhauerlektüre spiegeln, lässt seine Vision eines unsichtbaren Theaters immer wieder ungelöst im Raum stehen. Im Seminar soll das Werk in seiner Komplexität verstanden werden: Die von Wagner hier perfektionierte Leitmotivtechnik soll anhand von zentralen Szenen ebenso musikdramaturgisch analysiert werden wie der legendäre Tristanakkord. Die Besonderheiten der Stimmfächer des Hochdramatischen Soprans und des Helden Tenors sollen herausgearbeitet, die literarischen Einflüsse sollen in Beziehung zu Wagners Dichtung gestellt werden. Gegensätzliche musikalische Interpretationen sollen ebenso verglichen werden wie wichtige Referenzinszenierungen von Ruth Berghaus (Hamburg), Heiner Müller (Bayreuth) oder Dmitri Tcherniakov (Berlin). Da im Seminar die Referate der Studierenden im Mittelpunkt stehen werden, die einer entsprechenden Vorbereitung bedürfen, werden wir in der ersten Sitzung Themen und Termine verbindlich vergeben, bis die teilnehmenden Studierenden die Gestaltung der Sitzungen durch ihre Referate übernehmen.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

„Meer sollt' er heißen“. Bach-Aneignungen des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Sven Hiemke

Donnerstags, 14.30 bis 16.00 Uhr, BP 13, Beginn: 13. April 2023

„Es mag sein, dass nicht alle Musiker an Gott glauben, an Bach jedoch alle“, hat Mauricio Kagel einmal gesagt. Tatsächlich wäre der Versuch, eine Musikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts unter Absehung von Johann Sebastian Bachs Musik zu schreiben, kaum realistischer gedacht als umgekehrt die vielschichtigen Rezeptionsstränge in ihrer Gesamtheit beschreiben zu wollen. Gleichwohl: Einige Interpretationen seiner Ausnahmestellung und Tendenzen der schöpferischen Bach-Aneignung – von Mozart über Mendelssohn bis Messiaen, von Haydn über Hindemith bis Henze – können gewiss angedeutet werden. Dies gilt dann auch für die Bach-Rezeption Beethovens, dessen Ausspruch der Seminartitel geschuldet ist. Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

“Mit der innigsten Empfindung“. Musik als Sprache der Liebe

Prof. Dr. Sven Hiemke
Freitags, 12.30 bis 14.00 Uhr, BP 13, Beginn: 14. April 2023

Dass Musik (auch) eine Sprache der Liebe ist, gilt seit jeher. Sie kann uns auf emotionaler und spiritueller Ebene verbinden, uns berühren, inspirieren, erfreuen und trösten. Wie vielfältig diese Fähigkeit der Musik auch von klassischen Komponisten genutzt wurde – sei es vor biografischem Hintergrund oder als Sujet von textgebundener Musik, als Ausdruck romantischer Liebe, als Familien-, Freundschafts- oder Selbstliebe –, soll im Seminar anhand von konkreten Beispielen erarbeitet werden.

Ligeti 2023 – Im Ensemble!

Koordination: Michel Blümel / Dr. Silke Wenzel
Website: ligeti2023.hfmt-hamburg.de

Zum Inhalt: siehe Abschnitt II.2

Feminale und Themenoffene Arbeitstagung der Fachgruppe Frauen- und

Gender-Studien 2023

Block I: Feminale: 27.-29. April 2023

Block II: Themenoffene Arbeitstagung: 3.-4. Juni 2023

Koordination: Dr. Cornelia Bartsch / Dr. Silke Wenzel

Aktuelle Informationen: <https://www.hfmt-hamburg.de/veranstaltungen/feminale/>

Zum Inhalt: siehe Abschnitt II.2

Writing Workshop for Doctoral Students

Meredith Nicoll, M.A.

First Session: 15. April 10:00-14:00, further sessions T.B.A

Just as a score doesn't have to represent perfectly preconceived sounds, a text doesn't have to be the written representation of perfectly preconceived thoughts. Writing, like a musical performance, can be used as a performative process that generates and refines new ideas. To help strengthen this writing process, Peter Elbow developed methods that depart from trying to "write it right the first time." This workshop will allow students to put some of these methods to practice in an experimental, peer-oriented setting with the aim of honing writing skills as well as generating ideas and text for their own theses and dissertations. It aims to help doctoral students:

Get comfortable with writing

Find their own written voice

Write more clearly and quickly

Learn alternative ways to create and develop ideas

The workshop will take place in two phases: One Block session to discuss format, material and methods followed by ten weeks of regular writing and feedback on the Moodle and via Zoom. Discussions and writing can be in English and/or German. Doctoral students have priority, however other students (BA or MA) are welcome if space permits. To register and access required reading, enroll on the Moodle (Selbsteinschreibung).

IV Kolloquien

Forschungskolloquium Musiktheorie / Musikwissenschaft

Prof. Dr. Louis Delpech / Prof. Dr. Jan Philipp Sprick

Mo, 18:00-20:00 Uhr, FHS

Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen der Musikwissenschaft (für Examinand:innen)

Prof. Dr. Sven Hiemke

Freitags, 14.30 bis 16.00 Uhr, BP 13 / online, 14-tägig Beginn: 14. April 2023

Das Kolloquium ist eine Begleitveranstaltung vor allem für Studierende in der Examensphase (BA, MA) und dient zur Unterstützung ihrer Forschungsprojekte in der Vorbereitung von Abschlussarbeiten. Anhand von Vorstellungen von deren Idee und Konzeption werden das wissenschaftliche Gespräch geübt, neue Forschungsergebnisse diskutiert, fach- oder studienspezifische Problemfelder besprochen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens reflektiert.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. April verbindlich an. Die Anmeldung erfolgt über Moodle (Selbsteinschreibung).

V Gastvorträge und Tagungen

Feminale 2023

April 2023 – HfMT und Extern

Durch Konzerte, Vorträge, Workshops u.v.m. gibt die Feminale Komponistinnen und ihren Werken eine Bühne. Das studentisch organisierte Festival soll Besuchende begeistern, Neugierde wecken und Studierende inspirieren, diese Werke zukünftig in ihr Repertoire mit aufzunehmen.

Aktuelle Informationen: <https://www.hfmt-hamburg.de/veranstaltungen/feminale/>

Ligeti's Labyrinths of Wonderland. Composing as Connecting Knowledge

5. bis 7. Mai 2023

Internationale Musikwissenschaftliche Tagung der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und des Instituts für Historische Musikwissenschaft der Universität Hamburg

Nähere Informationen: <https://www.hfmt-hamburg.de/veranstaltungen/details/10477/>

**Themenoffene Arbeitstagung der Fachgruppe Frauen- und Gender-Studien
der GfM**

3.-4. Juni 2023 – HfMT, Fanny-Hensel-Saal

B: Propädeutika

Propädeutika sind Kurse, die auf das weitere Studium an der HfMT vorbereiten und das Studium in den ersten Semestern wesentlich erleichtern.

»Propädeutika« are courses that prepare students for further studies at the HfMT and make studying in the first semesters much easier.

Propädeutikum »Allgemeine Musikgeschichte« (Bachelor)

Marlene Behrmann

Seminar (60 Min.). Dienstag, zwischen 13.00 Uhr und 19.00 Uhr. Beginn: 18. April 2023; der genaue Termin wird vor Unterrichtsbeginn vereinbart.

*****English Below*****

Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Vorbereitung auf die Vorlesungen »Allgemeine Musikgeschichte« im Fach Musikwissenschaft. Das Studieren in einer Fremdsprache birgt verschiedene Herausforderungen: Wie folge ich einer Vorlesung in einer fremden Sprache? Wie erfasse ich Inhalte hörend? Wie mache ich Notizen während der Vorlesung? Wie kann ich mir Inhalte selbst erarbeiten? Wie bereite ich mich am besten auf Klausuren vor?

Im Kurs werden Arbeitstechniken und Lernmethoden für ein erfolgreiches Studium und Selbststudium an einer deutschen Hochschule vermittelt. Der Fokus richtet sich auf Hör- und Leseverstehen im Kontext von Vorlesungen. Gleichzeitig wird anhand eines Epochenüberblicks Basiswissen der Musikgeschichte, das im Studium an der HfMT als bekannt vorausgesetzt wird, behandelt.

Lehrangebot für Bachelor-Studierende ohne B2-Sprachzertifikat und alle, die sich mit der deutschen Sprache unsicher fühlen. Insbesondere für Bachelor-Studierende begleitend zu ihren Pflichtveranstaltungen und für Bachelor/Master-Studierende in höheren Semestern, sollten in vergangenen Semestern Schwierigkeiten aufgetreten sein. Anmeldung unter Angabe von Studiengang, Studienfach, Fachsemester und Sprachniveau an [marlene.behrmann\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:marlene.behrmann@hfmt-hamburg.de) bis 18. April 2023.

The focus of this course will be on the preparation for lectures of »Allgemeine Musikgeschichte«. Studying in a foreign language poses various challenges: How do I understand a lecture in a foreign language? How do I grasp content audibly? How do I take notes during the lecture? How can I acquire content on my own? What is the best way to prepare for exams? This course provides working techniques and learning methods for successful study and self-study at a German university. The focus is on listening and reading comprehension in contexts of lectures. At the same time, basic knowledge of music history, which is assumed to be known to students at the HfMT, is covered.

Subject for Bachelor students without B2 language certificate and all students who want to improve their German language skills for their studies. Especially for Bachelor students accompanying their compulsory courses; for Bachelor/Master students in higher semesters, should difficulties have occurred in previous semesters; all students who want to improve their German language skills for their studies.

Registration with indication of program, instrument, semester and language level to marlene.behrmann[at]hfmt-hamburg.de until 18 April 2023.

Propädeutikum »Musikalische Terminologie«

Marlene Behrmann

Gruppenunterricht (60 Min.). Dienstag, zwei Gruppen zwischen 13.00 Uhr und 19.00 Uhr. Beginn: 18. April 2023; der genaue Termin wird vor Unterrichtsbeginn vereinbart.

Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die musikalische Terminologie – das heißt, die Sprache für die Fächer im Bereich Musiktheorie und Musikwissenschaft. In diesem Kurs können Studierende die musikalische Terminologie systematisch erlernen, sie in ihrer Bedeutung erfassen und ihren Gebrauch aktiv einüben. Dieser Unterricht ist folglich auch eine Vorbereitung, um in musikalischen Kontexten wie Einzelunterricht, Orchesterproben, Kammermusik oder Probespielen angemessen kommunizieren zu können. Dieses Lehrangebot wurde speziell entwickelt, um die Lücke zwischen den in allgemeinen Deutschkursen vermittelten Sprachkompetenzen und den sprachlichen Anforderungen, die ein Musikstudium erfordert, zu schließen.

Das aktive Erlernen oder Festigen grundlegender Begriffe der allgemeinen Musiklehre, sowie das Erkunden von Bedeutungen und Wortfeldern komplexer Begriffe der Musiktheorie und der Musikwissenschaft sind Ziele des Kurses.

Lehrangebot für Bachelor- und Master-Studierende ohne B2-Sprachzertifikat und alle, die sich mit der deutschen Sprache unsicher fühlen. Das Angebot richtet sich nach dem Sprachniveau der Teilnehmenden. Anmeldung unter Angabe von Studiengang, Studienfach, Fachsemester und Sprachniveau an [marlene.behrmann\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:marlene.behrmann@hfmt-hamburg.de) bis 18. April 2023.

Seminar (60 min.). Tuesday, two groups between 1.00 pm and 7.00 pm. Start: 18 April 2023. Exact lesson time will be scheduled together before classes begin.

The focus of this course will be on musical terminology – in other words, the language for studies in music theory and musicology. In this course, students can systematically learn musical terminology, grasp its meaning and actively practice its use. These lessons are therefore also a preparation for being able to communicate appropriately in musical contexts such as individual lessons, orchestra rehearsals, chamber music or auditions. These classes are specifically designed to bridge the gap between the skills taught in general German language courses and the language requirements needed to study music.

Learning or consolidating basic concepts of general music theory, as well as exploring meanings and word fields of complex concepts of music theory and musicology are the goals of this course.

Subject for Bachelor and Master students without B2 language certificate and all students who want to improve their German language skills for their studies. The courses offered will be tailored to the language level of the participants. Registration with indication of program, instrument, semester and language level to [marlene.behrmann\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:marlene.behrmann@hfmt-hamburg.de) until 18 April 2023.

Propädeutikum »Musiktheorie«

Peter Häublein

Gruppenunterricht (60 Min.). Donnerstag, ab 13.00 Uhr. Beginn: 6. April 2023; der genaue Termin wird vor Unterrichtsbeginn vereinbart.

Kurs zum Erlernen musikalischer Grundlagen wie Notenschrift, Intervalle, Tonleitern, Partiturrekunde und Harmonielehre. Das Ziel des Lehrangebots ist eine weiterführende Qualifizierung für den Unterricht in den musiktheoretischen Fächern. Das Lehrangebot richtet sich insbesondere an BA-Studierende im zweiten Semester ohne B2-Sprachzertifikat.

Anmeldung an [peter.haeublein\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:peter.haeublein@hfmt-hamburg.de) bis 6. April 2023.

Seminar (60 min.). Thursday from 1.00 pm. Start: 6 April 2023. Exact lesson time will be scheduled together before classes begin.

This course is about learning the basics of compositional technique such as musical notation, intervals, scales, score studies and harmony. The educational goal is to further qualify the students for the lessons in music theory subjects. This course is especially aimed at BA students in their second semester who do not have a B2 language certificate.

Registration to [an peter.haeublein\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:peter.haeublein@hfmt-hamburg.de) until 6 April 2023.

Propädeutikum »Musikwissenschaft« (Master) –

Marlene Behrmann

Gruppenunterricht (60 Min.). Dienstag, zwischen 13.00 Uhr und 19.00 Uhr. Beginn: 18. April 2023; der genaue Termin wird vor Unterrichtsbeginn vereinbart.

Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Vorbereitung auf Seminare im Fach Musikwissenschaft. In Seminaren ist eine aktive Beteiligung der Studierenden gewünscht. Das Studieren in einer Fremdsprache birgt dabei verschiedene Herausforderungen: Wie erfasse ich geschriebene und gesprochene Inhalte? Wie strukturiere ich meine Gedanken in der Fremdsprache? Wie kann ich meine Überlegungen mündlich/schriftlich überzeugend darlegen?

Studierende werden im Propädeutikum »Musikwissenschaft« an das wissenschaftliche Arbeiten auf Hochschulniveau herangeführt und bekommen nützliche Präsentationsmethoden sowie Arbeitstechniken vermittelt. Der Fokus richtet sich auf Sprechen und Schreiben. Auf individuelle Bedürfnisse der Studierenden wird eingegangen.

Lehrangebot für Master-Studierende ohne B2-Sprachzertifikat und alle, die sich mit der deutschen Sprache unsicher fühlen. Anmeldung unter Angabe von Studiengang, Studienfach, Fachsemester und Sprachniveau an [marlene.behrmann\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:marlene.behrmann@hfmt-hamburg.de) bis 18. April 2023.

Seminar (60 min.). Tuesday, between 1.00 pm and 7.00 pm. Start: 18 April 2023. Exact lesson time will be scheduled together before classes begin.

The focus of this course will be on the preparation for seminars in Musicology. In seminars an active participation by the students is required. Studying in a foreign language poses various challenges: How do I grasp spoken/written content? How do I structure my thoughts in the foreign language? How can I convincingly present my thoughts orally/written? In this course, students can practice scientific work at university level and will be provided with useful presentation methods and learning techniques. The focus is on speaking and writing. Individual needs of the students are considered.

Subject for Master students without B2 language certificate and all students who want to improve their German language skills for their studies. Registration with indication of program, instrument, semester and language level to [marlene.behrmann\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:marlene.behrmann@hfmt-hamburg.de) until 18 April 2023.

C: Musiktheorie | Komposition

I Vorlesungen

HÖREN: Oper

Prof. Dr. Gordon Kampe
Do, 15:30-17:00 Uhr, FHS

Im Zentrum des Sommersemesters stehen ausgewählte Opern – von Monteverdi bis zur Gegenwart. Erörtert, beobachtet und diskutiert werden musikdramaturgische Eigenheiten, Timing etc. Anhand oftmals historischer Beispiele werden grundlegende musikdramaturgische Topoi herausgearbeitet und auf ihr Weiter- und Neudenken in der Gegenwart hin überprüft. Wichtig: Wir werden gelegentlich recht lange Ausschnitte hören/sehen! Geduld und Interesse mitbringen!

Formenlehre II

Fredrik Schwenk

Formen und Gattungen von der späten Wiener Klassik bis zum Beginn der Moderne.
Voraussichtlich dienstags von 14:00 bis 15:30. Orchesterstudio.

Partitur- und Instrumentenkunde für BA Instrumental-Studierende

Sebastian Sprenger
Donnerstag, 15:00 – 16:00 Uhr, 201 Budge
Beginn: 13. 4. 2023
(Die Vorlesung findet jedes Semester statt.)
Anmeldung bitte unter: [sebastian.sprenger\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:sebastian.sprenger@hfmt-hamburg.de)

Grundlagen der Instrumentenkunde und Instrumentation; Entwicklung der Instrumental- und Orchesterkomposition; Übungen zum Partiturlernen und Transkribieren (Alte Schlüssel; transponierende Instrumente)
Leistungsnachweis: Referat

Literatur:
Dickreiter, Michael: Partiturlernen: Ein Schlüssel zum Erlebnis Musik. Mainz u. a. 2010

Tarkmann, Andreas/Kohlmann, Johannes: Praktische Instrumentenkunde.
Kassel 2018

Instrumentation und Instrumentenkunde für BA-Studierende Komposition/ Musiktheorie

Sebastian Sprenger

Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr (oder nach Vereinbarung), Raum 11 Budge

Beginn: 12. 4. 2023

Geschichte der Orchester- und Ensemblekomposition mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert; Grundfragen der Instrumentation unter stilistischen, (psycho-)akustischen und ästhetischen Gesichtspunkten (wenn möglich, mit praktischen Übungen)

Literatur:

Gieseler, Walter/Lombardi, Luca/Weyer, Rolf-Dieter: Instrumentation in der Musik des 20. Jahrhunderts. Celle 1985

Jost, Peter: Instrumentation. Geschichte und Wandel des Orchesterklanges. Kassel u. a. 2004

Sevsay, Ertugrul: Handbuch der Instrumentationspraxis. Kassel u. a. 2005

Leistungsnachweis: Referat

Die Teilnahme von Studierenden aus anderen Fachbereichen ist prinzipiell möglich.

Anmeldung bitte unter: [sebastian.sprenger\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:sebastian.sprenger[hfmt-hamburg.de])

Jazztheorie II (Theorie in Jazz und Klassik; für BA-Studiengänge Jazz im 2. Studienjahr)

Sebastian Sprenger

Donnerstag, 13.30 – 14.30, Raum 201 Budge

Beginn: 13. 4. 2023

Didaktik der Gehörbildung

Catherine Fourcassié

Die einsemestrige Vorlesung behandelt folgende Themen: Wie funktioniert das musikalische Hören; Wie fördert man Gehör, Wahrnehmung und Vorstellung seiner SchülerInnen; wie bringt man ihnen Lesen, Schreiben und elementare Kenntnisse der Musiklehre bei.

Wählbar je nach Studiengang im pädagogischem Wahlmodul bzw. Vermittlungsmodul.

Mittwoch 11:00-12:00, 101 blau. Beginn am 5. 4. 22.

Bitte um rechtzeitige Anmeldung per Mail unter catherine.fourcassie@hfmt-hamburg.de.

II Analyseseminare

Einführung in die musikalische Analyse

Anne Hameister

Dienstags, 16:00-18:00 Uhr, Fanny-Hensel Saal (erste Sitzung: Di., 4.01.2023)

Der zweisemestrige Kurs richtet sich an Lehramtsstudierende der Sekundarstufe I und II im fortgeschrittenen Semester und bietet eine Einführung in aktuelle und historische Analysemethoden der Musiktheorie. Er zielt auf einen kritischen und selbstständigen Umgang mit aktuellen musikanalytischen Diskursen, um Übertragungsmöglichkeiten in den schulischen Kontext zu erkunden und Routine im Analysieren zu erlangen. Neben einer intensiven Beschäftigung mit Sekundärliteratur (zum Teil englischsprachig), auch aus dem schulischen Kontext, werden daher regelmäßig »analytische Etüden« durchgespielt und reflektiert.

In diesem Fortsetzungssemester werden überblicksartig aktuelle Analysemethoden studiert und exemplarisch anhand einer kleineren, stilistisch breiten Stücksammlung erprobt und diskutiert. Die Studienleistung besteht neben der aktiven Teilnahme und den »analytische Etüden« aus einer verschriftlichten Analyse inklusive Methodenreflexion, die im Laufe des Semesters vorgestellt wird.

Modul Angewandte Musik IV

Lehramt für Sekundarstufe I und II, Teilstudiengang Musik Bachelor of Education; Fach nach

Studienplan: Analyse, 7. und 8. Semester)

Anmeldung erbeten an Anne.Hameister@hfmt-hamburg.de

Harmonische Analyse II – Im Grenzbereich durmolltonaler Musik

Antonis Adamopoulos
Zeit: Dienstag, 15.00-16.30 Uhr
Raum: 201 alt
Erster Termin: 11.4.2023

Das Seminar bewegt sich inhaltlich im Zeitraum des späten 19. bis frühen 20. Jahrhunderts. Wir werden einerseits Werke thematisieren, die noch in einer erweiterten Form des durmolltonalen Systems stehen, sowie auch andererseits solche, die dessen Grenze überschreiten. Ein wichtiger Seminarschwerpunkt wird die Untersuchung sein zum einen, inwiefern durmolltonale Werke solche Elemente beinhalten, die die Auflösung der Durmolltonalität anzeigen und zum anderen, inwiefern nicht tonale Werke ihrerseits wiederum auf Prinzipien des durmolltonalen Systems zurückblicken. Die ausgewählten Werke werden analytisch aufbereitet mit dem Ziel, die kompositorische Logik, die ihnen innewohnt, hinsichtlich Mikro- sowie Makrostruktur zu dechiffrieren.

Eine Anmeldung unter antonis.adamopoulos@hfmt-hamburg.de bis zum 9.4. ist erwünscht. Maximale Teilnehmer*innenzahl: 15.

Das Seminar ist für Bachelor- und Masterstudierende aus allen Fachbereichen offen.

Als Leistungsnachweis sind Referate geplant.

Credit Points für BA: 2/ für MA: 3

Höranalyse Bachelor, Seminar

Catherine Fourcassié
Mittwoch 9:30-11:00
Kursanfang am 12.03.23

Im Gegensatz zur Analyse mit Noten ist man bei der Höranalyse auf seine Wahrnehmung angewiesen. Wie ordnet man das Gehörte? Wie können Notizen, eine Stütze für das Gedächtnis sein? Wie werden die Kenntnisse aus Formenlehre, Satzlehre, Gehörbildung nutzbar gemacht für die Analyse gehörter Musik?

Anhand geeigneter Beispiele verschiedener Epochen und Stile werden formale, harmonische, stilistische Aspekte der Musik in Gruppenarbeit analytisch erschlossen und dabei werden viele schöne Werke entdeckt und die Repertoirekenntnisse erweitert. Bitte um rechtzeitiger Anmeldung per Mail.

Höranalyse Master

Catherine Fourcassié
Kursanfang am 11.03.23
Seminar, Dienstag 9:30-11:00, 101 blau

Es werden Werke verschiedener Epochen und Gattungen vom Hören her analysiert. Es wird geübt, ordnende Prinzipien zu erkennen, kompositorische, strukturelle, formale und stilistische Aspekte (u.a.) zu beschreiben, einzuordnen und sinnvoll zu präsentieren. Entdeckung vielfältiger spannender Werke garantiert.

Rechtzeitige Anmeldung erbeten unter catherine.fourcassie@hfmt-hamburg.de.

Schubert

Volkhardt Preuß

„Es gibt keine lustige Musik“. Das soll Schubert geantwortet haben, als er als Komponist der „lustigen Ländler“ angesprochen wurde. Seine Musik berührt die Grundaffekte der Romantik - Fremdheit, Abschied und Sehnsucht. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, daß wir unsere heutigen Erfahrungen mit diesen Gefühlen nicht ohne Weiteres auf die Menschen des ausgehenden Biedermeier übertragen können. Hier beginnt unsere Spurensuche nach dem Blick und dem Ohr jener Zeit. - Schubert hat seine Musik nach eigenem Bekunden geträumt. Es tritt also etwas in die Musik ein, das wir „wahnhaft“ nennen können, das sich äußert durch eine Art Zustandhaftigkeit, die in sich gekrümmt ist und letztlich zur Erstarrung führt, wie im 2. Satz des Streichquintetts C-Dur oder im 1. und 2. Satz der späten B-Dur-Klaviersonate. Ist diese Erstarrung bedrohlich oder erlösend? das ist die Frage. - Wir werden sehen, wie der Tanz und vor allem das Lied Einzug hält in sein Instrumentalschaffen und in die späten Sonaten und Streichquartette, in das Oktett und in die Sinfonien. Dort aber wird es zersetzt, es zerfließt vor unseren Ohren, wie auch Dur und Moll ineinander übergehen und letztlich schon das Dur-Moll-Siegel Mahlers vorwegnehmen. Der Vergleich zu Beethoven und Mahler liegt nahe. Wir werden ihn wagen, indem wir die Introduction zu den „Trockene Blumen“-Variationen den langsamen Einleitungen von Beethovens 4. Sinfonie und Mahlers 1. Sinfonie gegenüberstellen.

Auch werden wir Wagner bemühen, seine erste Orchesterüberleitung aus dem „Rheingold“ im Vergleich zum Scherzo des d-moll-Quartetts. Die Rezeption im 20. Jahrhundert werden wir durch zwei Filme erkunden: „Fremd bin ich eingezogen“ von Titus Leber und „Winterreise“ von Hans Steinbichler. Ergänzend werden wir untersuchen, wie Schnebel die späte G-Dur Klaviersonate Schuberts in seinem Orchesterstück „Tradition“ verarbeitet.

Bruckner - Sinfonien und Motetten

Volkhardt Preuß

Wir wollen uns der musikalischen Sprache Anton Bruckners in kontrapunktischer, harmonischer, formaler und modellhafter Hinsicht nähern - eine Sprache, die er in seinem Leben erst relativ spät, jenseits des 40. Lebensjahres, entfaltete. Bruckner hatte, anders als seine Zeitgenossen Brahms und Wagner, einen akademischen und pädagogischen Hintergrund: er war jahrelang Student bei Simon Sechter und auch selbst lebenslang ein engagierter Lehrer. Diesen biografischen Hintergrund wollen wir nutzen, indem wir die Generalbaßübungen von Sechter als auch die von Bruckner studieren, um die handwerklichen Voraussetzungen zu verstehen, mit denen er seine großen Werke schuf.

Ein zweiter Aspekt wird sein, inwieweit sich Bruckners Improvisationskunst an der Orgel in seinen Kompositionen spiegelt. Schließlich wird uns der Historismus und Cäcilianismus beschäftigen, den Bruckner zwar immer abgelehnt hat, dessen Spuren aber in seiner Musik allgegenwärtig sind. So werden wir wahrnehmen, daß seine Werke einen spannungsvollen Bogen schlagen zwischen Alter Musik des 17. Jahrhunderts und einer Tonalität, die an die Grenzen der Auflösung geht. Hierbei werden wir auch die verschiedenen Fassungen der Sinfonien studieren, die Bruckner hinterlassen hat.

Literatur:

Leopold Nowak: Anton Bruckner – Musik und Leben (3. Auflage), Rudolf Trauner Verlag, Linz 1995

Anton Bruckner: Kurze Generalbaßregeln (verfügbar auf Imslp)

Simon Sechter: Praktische Generalbaßschule (verfügbar auf Imslp)

Bruckner:

Sinfonien 5-9

Motetten:

Tota pulchra es Maria

Os justi

Christus factus est

Béla Bartóks Werke für Saiteninstrumente

Peter Häublein

Montags, 10:15 Uhr

Beginn: 3. April 2023

Das Seminar widmet sich der Analyse der Kompositionen Béla Bartóks für Saiteninstrumente allein. Ausgewählte Werke werden im Hinblick auf formale, harmonische und instrumentenspezifische Eigenschaften untersucht. Als Ausgangspunkt dienen Bartóks Kompositionen für Streichquartett. Deren Entwicklungslinie wird nachgezeichnet und zum weiteren Schaffen des Komponisten in Beziehung gesetzt. Das Verhältnis von Bartóks Musik zur Tradition wird ebenso untersucht wie der Einfluss, den seine Musik auf jüngere Musikschafter ausgeübt hat und noch heute ausübt.

Lehrangebot für BA- und MA-Studierende aller Fachrichtungen. Anmeldung mit Angabe des Studiengangs erbeten an peter.haeublein[at]hfmt-hamburg.
Leistungsnachweis: Teilnahme an 85% der Lehrveranstaltungen; Referat oder schriftliche Hausarbeit.

Analyseansätze zur Neuen Musik: "Geräuschkunst"

Sascha Lemke

Termin: Voraussichtlich jeweils dreistündig von 12:00 bis 15:00 am 14.04., 21.04., 05.05., 25.05., 08.06., 22.06. und 06.07.2023.

Das Symposium "Sinne|Sin n: Geräusch - Musik - Geräuschkunst" ist vom 20.-22.10.2023 an der Musikhochschule Lübeck.

Hatte Arnold Schönberg in seinem zweiten Streichquartett (1907/08) den „lieben Augustin“ zitiert, um sich von der alten tonalen Welt zu verabschieden und anschließend „Luft von anderen Planeten“ zu atmen, so erklingt in Helmut Lachenmanns Ensemblewerk „Mouvement – vor der Erstarrung“ (1983/84) dasselbe Lied nur als rhythmisches Skelett, das mit geräuschhaften Klängen besetzt wird. „Hin“ ist hier nicht nur die gute alte Tonalität, sondern auch die Vorstellung an sich, dass der Komponist ausschließlich ein „Tonsetzer“ sei, Musik vornehmlich aus der Organisation von Tönen bestehe.

Was Lachenmann zu diesem Zeitpunkt bereits (auch für sein eigenes Schaffen) rückblickend feststellt, ist, umgekehrt formuliert, die Emanzipation des Geräuschs und der Aufbruch in phantastische reiche Gefilde neuer Klanglichkeit, die die Invention von ihnen eignenden Beziehungsnetzen und adäquater Formen ebenso herausfordert wie das Hören dieser Musik.

Diese Entwicklung hatte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts begonnen, denkt man etwa an die italienischen Futuristen mit ihren an der Geräuschkwelt der Großstadt orientierten neuen Instrumenten, den Intonarumori, für die sie v.a. in den 1910er und 1920er Jahren Musik erfanden. Komponisten erkannten das Potential der bislang lediglich dekorativ genutzten Schlaginstrumente. Percussion wurde zu einer autonomen Instrumentalformation, wie etwa Edgar Varèses „Ionisation“ (1929-31) für 13 Schlagzeuger bezeugt. „Alles Hörbare

der Welt wird Material“ postulierte Walter Ruttmann 1929 und nutzte die Möglichkeiten der Klangaufzeichnung, Modifikation und Montage, um mit „Weekend“ ein collageartiges frühes Hörspiel zu erfinden, in dem u.a. musikalisches In-Beziehung-Setzen scheinbar unzusammenhängender Alltagsklänge erprobt wird. Dieses Musikalisieren aufgenommener Klänge wurde von der musique concrète weiterentwickelt und hat sich seitdem in verschiedensten Spielarten der fixed media Komposition stetig anhand der Entwicklungen der Studioteknik aktualisiert. John Cage wünschte sich 1940 als Instrumente für „Living Room Music“ Alltagsgegenstände, wie sie in jedem Haushalt zu finden sind, und erklärte alles während einer Aufführung von 4'33'' (1952) Hörbare zum Werk. Soundscapes und Field Recordings thematisieren den musikalischen Wert von in der Natur oder auch im städtischen Leben Vorgefundenem, ebenso wie Klangkunst und Installation aus der Fülle alles Klingenden Kunst schaffen. Die Entwicklung der live-elektronischen Möglichkeiten erweitert den Kosmos des Instrumentalen erheblich und führt in eine immer wieder unerhörte, komplexe Geräuschhaftigkeit, die zu fixieren neue Notationsformen erfordert, wie schon das Pionierwerk „Mikrophonie I“ von Karlheinz Stockhausen aus dem Jahre 1964 eindrucksvoll zeigt. Neue Instrumente werden erfunden, entstehen durch Konstruktion nach Bauplan ebenso wie durch experimentellen Umbau bestehender hoch- oder gerade auch niedrigpreisiger, oft elektronischer Gerätschaften (circuit bending). Und das Artefakt, der Klick, das Rauschen, der rechnerische Kollateralschaden elektronischer Klangtransformationen, das vormals aus dem endgültigen Kunstprodukt operativ entfernt wurde, behauptet ebenfalls seinen Eigenwert und wird zum musikalischen Material.

Das Geräusch hat die zeitgenössische Musik also auf vielen Ebenen verändert und ist nach wie vor Motor aktueller Entwicklungen. Das Thema „Geräusch – Musik – Geräuschmusik“ besitzt daher große Aktualität im musikinternen Material- und Ästhetikdiskurs.

So unmittelbar sie dem Hörer entgegentritt, so sehr scheint sich Geräuschmusik gegen eine wissenschaftlich-intellektuelle Auseinandersetzung im weitesten Sinne zu sperren. Am traditionellen „Tonsatz“ orientierte Werkzeuge lassen sich kaum noch nutzen. Viele Partituren sind tabulaturartige Spielpartituren, die also nicht den Klang zeigen und der Analyse zugänglich machen, sondern die Arbeitsvorgänge der Klangerzeugung. Im Falle von fixed media existiert oft gar keine Partitur, bei Live-Elektronik beschränkt sich Notation meist auf praktische Anweisungen.

Im Seminar wollen wir diese Herausforderung annehmen und uns mit dieser faszinierenden Musik auseinandersetzen. Das Symposium "Sinne|Sinn: Geräusch - Musik - Geräuschmusik" an der Musikhochschule Lübeck vom

20.-22.10.2023 vertieft unsere Beschäftigung mit dem Thema weiter und bringt viele der im Seminar besprochenen Werke in Konzerten und Installationen zu Gehör! Dozent: in Sascha Lino Lemke Ergänzende Kommentare Das Seminar wird ergänzt durch das Symposium "Sinne | Sinn: Geräusch - Musik - Geräuschmusik" mit vielen Konzerten und Vorträgen vom 20.-22.10.2023 an der Musikhochschule Lübeck.

Wer Interesse hat, aber nicht zur ersten Veranstaltung kommen kann, melde sich bitte per Email bei SaschaLinoLemke@t-online.de .
(If desired, the course can be held in English.)

Fach laut SP Analyseansätze zur Neuen Musik
Module CoPeCo, Mth-3-Ko-Mth,
W-frei In insgesamt 70 Studiengängen vertreten

Go East, go West – a Century of Asian Jazz

Sebastian Sprenger
Donnerstag, 10.30 – 12.00, Raum 201 Budge-Palais
Beginn: 13. 4. 2023

Ein kürzlich erschienener Aufsatz des Historikers Andrew David Field datiert die Ankunft des Jazz in der chinesischen Metropole Shanghai auf das Jahr 1922.

Etwa zur gleichen Zeit wurden auch in Japan die ersten Tanzlokale eröffnet, in denen eine Musik erklang, die deutliche Einflüsse von amerikanischen Gesellschaftstänzen wie dem Foxtrot erkennen ließ.

Der Jazz kann in Ostasien also mittlerweile auf eine rund hundertjährige Geschichte zurückblicken, deren wechselhafter Verlauf gleichermaßen von Kolonialismus und Emanzipation, von zwischen- und innerstaatlichen Kriegen und Auseinandersetzungen um die „ideale“ Gesellschaftsform sowie vom bis heute höchst ambivalenten Verhältnis zum westlichen und speziell US-amerikanischen Imperialismus geprägt ist.

Ist Jazz in Asien undenkbar ohne einen Kulturtransfer – unter welchen Bedingungen und Machtverhältnissen im Einzelfall auch immer –, dessen vorherrschende Strömung in den vergangenen hundert Jahren fraglos von West nach Ost verlief, so lohnt es sich gleichwohl, auch den zunächst eher unscheinbaren Transfer in die entgegengesetzte Richtung, also von Ost nach West, in den Blick zu nehmen, zumal dieser seit einigen Jahrzehnten, insbesondere ab den 1960er Jahren, kontinuierlich an Dynamik gewinnt. Der demographische Wandel in den westlichen Industrieländern hinterlässt zwangsläufig auch in der Jazz-Szene seine Spuren. So spricht etwa der indisch-amerikanische Jazzpianist Vijay Iyer ausdrücklich von der Suche nach der eigenen Identität als treibender Kraft und konstatiert hierbei: „Wer wir wirklich sind, oder zumindest eine Ahnung davon, haben wir durch die Musik erfahren.“

Im Rahmen des Seminars sollen einzelne Werkbeispiele als Ausdruck einer solchen musikalischen Identitätssuche verstanden und auf ihre poly-kulturelle musikalische Codierung hin untersucht werden, wobei Anregungen der Kursteilnehmer:innen ausdrücklich erwünscht sind.

Literatur:

Atkins, E. Taylor: Blue Nippon. Authenticating Jazz in Japan, Durham/London 2001

Distelhorst, Lars: Kulturelle Aneignung, Hamburg 2021

Lavezzoli, Peter: The Dawn of Indian Music in the West, New York/London 2007

Marlowe, Eugene: Jazz in China. From Dance Hall Music to Individual Freedom of Expression, Jackson (Mississippi) 2018

Tan-Tangbau, Stan BH/Minh, Quyèn Vãn: Playing Jazz in Socialist Vietnam. Quyèn Vãn Minh and Jazz in Hà Nội, Jackson (Mississippi) 2021

Leistungsnachweis: Referat oder schriftliche Hausarbeit

Analyse-Seminar (BA und MA):

Anmeldung bitte unter: [sebastian.sprenger\[at\]hfmt-hamburg.de](mailto:sebastian.sprenger@hfmt-hamburg.de)

III Weitere Seminare / Kurse

Kolloquium / Jour fixe

Prof. Fredrik Schwenk, Prof. Dr. Gordon Kampe (Jour fixe)
Do, 17:00-18:30 Uhr, FHS

Im Kolloquium für Kompositionsstudierende werden Themen aktueller Musik diskutiert. Zudem werden Gäste aus verschiedenen Bereichen zeitgenössischer Musik erwartet.

Ensemble Neue Musik: Le petit macabre

Prof. Dr. Gordon Kampe
Do, 17:00-18:30 Uhr, FHS

Das Ensembleprojekt wird in diesem Semester Teil zweigeteilt sein: Der erste Teil wird im Rahmen des Ligeti-Festivals stattfinden. Es werden mehrere »macabre« Miniaturen erarbeitet und am Wochenende 5.-7. Mai im Multifunktionsstudio aufgeführt. Im zweiten Teil stehen Uraufführungen im Rahmen des Komp.-Klassenabends am 20. Juni im Zentrum. Es können an diesem Termin zudem weitere Ensemblewerke neuer Musik zur Aufführung kommen, die im Semester erarbeitet werden.

Orga- und Verständigungstermin: 06. April 17h im Fanny Hensel Saal.
Danach blockweise vor den Konzerten im Mai und Juni.

Analog World

Prof. Dr. Gordon Kampe
Mi, 12:00-13:30 Uhr, blau 102

Das Seminar (für Multimedia-Studierende) beinhaltet unterschiedlichste Fragestellungen und Themen akustischen/analogen Komponierens. In diesem Semester wird der Schwerpunkt in theatralischen und szenischen Konzepten liegen. Beispiele aus Musiktheaterwerken werden erörtert und flankiert von einführenden theoretischen Texten.

»Hach, Schlange, Drachen, Sphinx?!« György Ligetis Vokal- und Theatermusik.

Prof. Dr. Gordon Kampe
Do, 14:00-15:30 Uhr, FHS

Im Zentrum des Analyseseminars stehen György Ligetis Vokal- und Musiktheaterwerke. Von Madrigalen, halbszenischen (und urkomischen) Werken, bis hin zur großen Oper – Ligetis Vokalmusik ist überaus vielfältig. Die analytischen Blicke werden schlaglichtartig sein und flankiert von einigen ästhetischen Texten.

Geschichte der Musiktheorie II

Roberta Vidic
Synchrone Termine: n.V.
Sprechstunde: 3. April 2023, 16:00–16:30 Uhr

Der zweite Teil des auf zwei Semester angelegten Kurses »Geschichte der Musiktheorie« wird in einem digitalen Format angeboten, in dem sich Live-Termine auf ZOOM mit asynchronen Lernphasen auf Moodle abwechseln. Teilnahmevoraussetzung ist neben ausreichenden Deutsch- und Englischkenntnissen auch die Bereitschaft zur umfangreichen Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur, die in elektronischer Form auf Moodle zur Verfügung gestellt wird. Das Studium des musiktheoretischen Schrifttums wird durch die Diskussion über Grundlagentexte zur historischen Methode und zur Historiographie der Musiktheorie ergänzt. Außerdem werden verschiedene Medien und Recherche-Tools zum Einsatz kommen. Der chronologische Schwerpunkt liegt in diesem Semester im Zeitraum vom ›langen‹ 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, auch unter Berücksichtigung der Mündlichkeit und Manuskriptkultur.

Anmeldung bis 3. April an: roberta.vidic@hfmt-hamburg.de (für ZOOM-Link, Materialien und weitere Information)

Digitale Lehrveranstaltung synchron (mit zeitlicher Bindung)

Kolloquium Musiktheorie

Roberta Vidic / Jan Philipp Sprick
Fanny-Hensel-Saal / hybrid (ZOOM)
Montags, 18:00–19:30 Uhr

Erster Termin: 06.04.2023 (Ausnahme)

Wem haben wir denn den berühmten und fruchtbaren Austausch zu verdanken, zwischen Antike und Mittelalter, der griechischen, der arabischen und der lateinischen Welt? Zu dieser Frage fehlen uns oftmals sogar die Worte. In diesem Semester freuen wir uns aber über eine Vortragsreihe mit internationalen Gästen, die uns die Geschichte, den kulturellen Kontext und die westliche Rezeption des Gelehrten und Musiktheoretikers Abū Nasr Muhammad Al-Fārābī (um 872 – 950) nahebringen werden. Neben Studierenden und Lehrenden im Fach Musiktheorie sind auch Studierende im Hauptfach Komposition und weitere interessierte Gäste herzlich willkommen. Arbeitssprache ist Englisch, mit der Möglichkeit Fragen auch in deutscher Sprache zu stellen. Im Sinne eines Colloquium & Research Seminar wird nach dem Vortrag auch eine vorbereitete Lektüre und/oder eine methodologische Frage mit den eingeladenen Expert:innen diskutiert. Die Veranstaltungen werden April–Juni 2023 im hybriden Format, also auch per ZOOM-Konferenz stattfinden. Hauptfachstudierende müssend mindestens die Hälfte der 8 Termine belegen, damit die Semesterleistung anerkannt wird. Weitere Interessierte können auch an einzelnen Terminen teilnehmen.

Die genauen Veranstaltungstermine sind: 6.4.2023 – Dr. Daniel Regnier (University of Saskatchewan); 17.4.2023 – Marcel Camprubi (Princeton University); 24.4.2023 – Angelika Moths (Universität Zürich); 8.5.2023 – Dr. George D. Sawa (Toronto); 15.5.2023 – Dr. Yasemin Gökpınar (Ruhr-Universität Bochum/ÖAW Wien); 22.5.2022 – Dr. Sadegh Ansari (SUNY Geneseo); 12.6.2023 – Giulia Accornero (Harvard University); 19.6.2022 – Dr. Andrew Hicks (Cornell University).

Vorsicht! Der erste Termin wird ausnahmsweise nicht an einem Montag, sondern am Donnerstag, 6.4.2023 zur selben Zeit (18:00–19:30) stattfinden. Der Raum wird noch bestätigt.

Anmeldung über: roberta.vidic@hfmt-hamburg.de (für ZOOM-Link, Materialien und weitere Information)

Von Musiknotation zum Music Encoding

Roberta Vidic

Digitale Lehrveranstaltung synchron (mit zeitlicher Bindung)

Synchrone Termine: n.V.

Sprechstunde: 3. April 2023, 16:30–17:00 Uhr

Der neue Kurs »Von Musiknotation zum Music Encoding« wird in einem digitalen Format angeboten, in dem sich Live-Termine auf ZOOM mit asynchronen Lernphasen auf Moodle abwechseln. Auf Wunsch können auch Präsenz-Tutorials individuell oder in Gruppen vereinbart werden. Besondere IT-Kenntnisse werden hier ausdrücklich nicht vorausgesetzt. Kenntnisse von Notationssoftware sind vom Vorteil, aber nicht streng notwendig. Der Kurs ist allgemein als Adaptives Lernsystem (ALS) angelegt, d.h.: Nach dem Einstufungstest gibt es im Kurs verschiedene Möglichkeiten für die individuelle Auswahl und Empfehlung von Lerninhalten. Zu den Lerninhalten gehören: Notationskunde, Musikcodierung im Überblick, XML, MEI, Texteditoren, Visualisierung. XML steht für »Extensible Markup Language« (dt. »erweiterbare Auszeichnungssprache«). Auszeichnungssprachen dienen zur Darstellung von Textdateien in einem Format, das sowohl von Menschen als auch von Maschinen lesbar ist. XML ist dabei für Menschen besonders einfach zu lesen. Zugleich können XML-Dateien von praktisch allen Webbrowsern (Safari, Chrome, Firefox, MS Edge, etc.) visualisiert werden. MEI ist XML-basiert und steht für »Music Encoding Initiative«. Aufgrund großer Popularität und der denkbar vielen Anwendungsfelder gehört MEI heute zum Must-Have für Absolvent:innen von künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Studiengängen. Wir werden dazu lernen, wie verschiedene Typen von Tutorials oder Texteditoren aufgebaut werden, oder wie ALS mit oder auch ohne KI-Technologie funktioniert. Bei Absolvierung der Tutorials werden 2 Credits (=Seminar) vergeben. Mit vereinbarter Studienleitung (Prototyp bis 30. September) werden 4 Credits (=freies Projekt) vergeben.

Anmeldung an: roberta.vidic@hfmt-hamburg.de (für ZOOM-Link, Materialien und weitere Information)

Stilgebundene Komposition. Die musikalische Handschrift von Béla Bartók.

Ruta Paidere

Zeit: mittwochs von 10.00 – 11:30

Raum: Budge Palais 201

Eine fokussierte Beschäftigung mit Details und speziell angelegte Kompositionsübungen sollen helfen, ein eigenes Stück mit stilistischen Merkmalen der musikalischen Sprache von Béla Bartók zu entwerfen. Studierende aus den Instrumentalbereichen als auch Sänger:innen sind ebenso willkommen, wenn eine Bereitschaft, Wille und Ausdauer zum Erstellen eines eigenen Musikwerkes vorhanden sind - neben satztechnischem Handwerk von einem etwa mittleren Niveau. Bitte um Voranmeldung

Gehörbildung für die Musik der Moderne

Ruta Paidere

Zeit: mittwochs von 12:30 – 13:30

Raum: Budge Palais 201

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende, die ihr musikalisches Gehör für die Musiksprache nach 1950 aufbauen oder vertiefen möchten. Ein spezielles Niveau wird nicht vorausgesetzt oder erwartet, lediglich ein wirkliches Interesse. Es wird an speziell entwickelten Aufgabenstellungen gearbeitet mit dem Ziel, die verschiedensten Klangereignisse in einem neuen Kontext hören und einordnen zu können als auch - nebenbei - die eigene musikalische Phantasie + eine Beziehung zur nicht konventionellen Musiknotation zu entwickeln.

Bitte um Voranmeldung

Solfège/Blattsingen

Catherine Fourcassié

Zeit: Mittwoch 12:00-13:00, Raum 101 blau

Als Wahlfach für die BA-Studierenden, die das Fach in ihrem Verlaufsplan nicht haben. Gezielte Übungen und Literatur werden von Blatt gesungen, mit der Hilfe der Notennamen (do re mi, C D E) oder ohne. Umgang mit der Stimme, Analyse und Verbesserung der Lese-Automatismen, Verbesserung der Intonation, der Klangvorstellung und des musikalischen Denken sind das Ziel dieses Kurses. Gute Ergänzung zur Gehörbildung und Theorie. Je nach Zusammenstellung, können wir auch viel Chorliteratur mehrstimmig von Blatt singen.

Bitte um rechtzeitige Anmeldung (8 Teilnehmer*innen maximal)

Improvisierter Kontrapunkt im Stil der Renaissance

Catherine Fourcassié, Steven Tanoto, Anne Hameister, Lujia Sun

Mittwoch 14.00-15:00, Raum 101 blau. Beginn am 12.3

Ein offene Übestunde, von Anne Hameister, Steven Tanoto, Lujia Sun und Catherine Fourcassié gemeinsam betreut.

Diese experimentelle Übestunde ist sowohl für Studierende als auch für interessierte Kolleg*innen offen. Besonders sinnvoll ist dieses Angebot für die Bereiche Theorie, alte Musik und Kirchenmusik, alle anderen Abteilungen sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Mehrstimmigen Kontrapunkt improvisieren? Klingt verrückt, geht aber. Und ist eine fantastische Schule des Hörens und des Eindringens in lineares Musikdenken weit über die Grenzen der historischen Stilgebundenheit. Was tun wir? Wir improvisieren zu zweit, zu dritt, zu viert: Kanon im Unisono, in der Oktave, in Quintenabstand; freie Stimmen über einen Cantus Firmus, Kanon über einen Cantus Firmus; Hymnen im Faux-Bourdon, vierstimmige Chansons und vieles mehr. Wie läuft das? Mit viel Singen (aber nichts spricht dagegen, es auch mit Instrumenten zu versuchen), mit relativ einfachen Spielregeln, die man aber üben muss, damit es klappt. Deswegen wird es Beispiele, Erklärungen und Übungsphasen geben, die wir unter vier Dozenten aufteilen. Es macht jedenfalls garantiert viel Spaß, besonders, wenn man schon einige Erfahrung mit kontrapunktischem Denken mitbringt.

Einführung in das Zentraljavanische Gamelan

Steven Tanoto

Termine: 2. Mai 2023, 15:30–17:00 (105 blau)

9./16./23. Mai, 13./20./27. Juni 2023, 17:00–20:30 (Kaistudio 7, Elbphilharmonie)

„Gamelan“ bezeichnet sowohl eine Musikrichtung als auch das aus nicht nur Metallophonen und Gongs bestehende Orchester sondern auch Gesang, Flöte, Xylophon, Zither und Streichinstrument. Es ist neben dem Sinfonieorchester eines der größtbesetzten Ensembles, in dem jedes Ensemblemitglied seine eigene Rolle hat.

Form dieses Seminars ist ein Workshop mit sechs Terminen an der Elbphilharmonie, bei denen einfache Stücke hauptsächlich ohne Noten erlernt werden. Je nach Niveau besteht auch eine Auftrittsmöglichkeit am 3. Juli 2023 im Kleinen Saal der Elbphilharmonie.

Literatur: Pickvance, Richard, A Gamelan Manual: A Player's Guide to the Central Javanese Gamelan. London: Jaman Mas Books, 2005

Bemerkung: Erste Sitzung in 105 blau, Workshops im Kaistudio 7, Elbphilharmonie. Die Instrumente müssen vor und nach dem Workshop auf- und abgebaut werden.

2 Creditpoints im freien Wahlmodul

IV Studium generale

Die AsienEars: Fokus China Teil 2

Frank Böhme

Donnerstag 13:00-14:30, Raum ELA 1

Die chinesische Kultur ist im Laufe der Geschichte schon häufiger mit der westlichen Kultur in Berührung gekommen und hat dabei eine beachtliche Assimilationsfähigkeit bewiesen. Aus dieser heraus entwickelten sich zwei kulturelle Entwicklungsstränge: die radikale Variante sah eine komplette Kulturübernahme des »modernen« Westens vor. Die moderateren Kräfte hingegen gründeten ihre Ansätze auf den geistigen Grundlagen des Konfuzianismus und wollten die Assimilation westlichen Wissens auf die Bereiche der Technik und der Verwaltung begrenzt wissen. So gesehen, ist die gesellschaftliche Modernisierung Chinas bis in die Gegenwart hinein, ein filigranes Ausbalancieren des »Chinesischen« mit dem »Westlichen«. Für einen europäischen Blick auf das chinesische Kulturschaffen bedeutet dies: Nicht im Verstehen des »Anderen“ oder die bloße Inspiration durch das »Fremde« ist die Zukunft, sondern vielmehr im gemeinsamen reflektieren. Die interkulturelle Rezeption schließt jedoch eine implizite Wertung ein. Dieser be- oder unbewusste Vorgang speist sich aus der Tatsache, dass Rezipienten versuchen ein Vokabular zu entwickeln, das auf beide Kulturen angewandt werden kann. Um diese Begrifflichkeiten jedoch zu erlangen, ist eine selbstkritische Reflexion nötig. Hans Georg Gadamer bezeichnete diesen Vorgang (auf das Verstehen historischer Prozesse gemünzt) »Verschmelzung [...] vermeintlich für sich seiender Horizonte«. Charles Taylor übertrug diesen Gedanken auf das transkulturelle Verstehen. »Wir lernen uns in einem erweiterten Horizont zu bewegen, indem wir das, was uns vorher als die selbstverständlichen Koordinaten unserer Urteile erschien, nun als mögliche Koordinaten neben denen der uns bislang nicht vertrauten Kultur wahrzunehmen vermögen«. Das Seminar richtet seinen Blick auf China aus einer Kulturwissenschaftlichen Perspektive und versucht sich so diesem Land zu nähern.

Im 2. Teil wird die Peking Oper und das chinesische Schattenspiel im Mittelpunkt stehen.

Wahlfach, Studium generale

MaschinenMusik. Eine Ideengeschichte der Moderne

Prof. Frank Böhme
Donnerstag 11:30-13:00
ELA 1

Das Seminar begibt sich auf die Spuren der Anfänge der reproduzierten Musik. Die Prinzipien von Glockenspielen, Spieluhren, Klingende Gärten usw. werden erläutert. Das Seminar versucht der Faszination nachzugehen, wie technischen Erfindungen das Hören von Musik beeinflusst haben.

Wahlfach, Studium generale

Bühne, Präsenz, Performance

Benjamin Sprick
Termin: Montags 14:00–15:30, Beginn: 17.04.2022 Anmeldungen zum Seminar bitte via Email an benjamin.sprick@hfmt-hamburg.de
Raum: 13 Budge Palais

Was ist künstlerische Präsenz? Und wie lässt sie sich auf einer Bühne wirkungsvoll aktualisieren? Wodurch wäre eine gelungene künstlerische Performance ausgezeichnet? Derartige Fragen haben seit der Corona-Krise eine neue Qualität angenommen. Sie verweisen auf eine zunehmende Integration digitaler Medien in den klassischen Konzert- und Theaterbetrieb und lassen die Schwierigkeit einer trennscharfen Unterscheidung von ›echter‹ und ›simulierter‹ Wirklichkeit in den Künsten greifbar werden. Dementsprechend fragt das Seminar nach den Möglichkeiten, zeitgemäße Formen der Bühnenpräsenz und Performativität ebenso theoretisch wie praktisch zu bestimmen. Es kann sich dabei auf eine Fülle philosophischer und kulturwissenschaftlicher Literatur zum Thema beziehen. Sie macht deutlich, dass es sich bei der Frage nach der Bühnenpräsenz um ein faszinierendes Problem der metaphysischen Tradition handelt, das sich bei jedem Mal aktualisiert, wenn wir eine künstlerische Bühne betreten ...

Ergänzende Kommentare: Ein umfangreicher Reader mit Texten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt, verschiedene Gäst_innen sollen zu den einzelnen Sitzungen eingeladen werden, um von ihren Bühnenerfahrungen zu berichten.

Literatur-Empfehlungen: Erika Fischer-Lichte, *Ästhetik des Performativen*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2004; Jean-Luc Nancy, *Singulär plural sein*, Berlin: diaphanes 2016; Martin Heidegger, *Sein und Zeit*, Tübingen: Niemeyer 1967.

Fach laut SP: Studium Generale

Module: Mth-Mw-3-Instr, W-sg / Mth-1-Instr-MM

Form: Seminar

Credits bei Erfolg: 2 Creditpoints / 3 Creditpoints (schriftliche Hausarbeit)

Semesterwochenstunden: 1,5 Semesterwochenstunden

D: Multimedia

I Seminare / Seminars

Colloquium

Prof. Dr. Alexander Schubert
Time: Tuesdays 14:00-16:00
Room: ELA-5
First Date: 4.4.2023

Weekly meeting of the multimedia master and NKT students to discuss current projects, concerts, music and topics of interest.

Analysis #21 - "Infinite Games"

Prof. Dr. Alexander Schubert
Time: Tuesdays 12:00-13:30
Room: ELA-5
First Date: 4.4.2023

#Analysis21 - Topic: „Infinite Games“ (Virtuality and Simulated Lives)
Virtuality will be discussed with regard to performance practices, representations, interactions, simulation and digitalization. It will be considered both as a practical application in the arts (covering digital performance modes, video installations, VR pieces) and also as a cultural phenomenon and trend in current society. The concept of virtuality will be approached as a technical tool, a theoretic concept and a general metaphor. The attention will be directed towards games: both considering the aesthetic and narrative potential of digital game play as well as game as a metaphor and philosophical view upon beliefs, rules and possibility.

In this seminar we will listen to and watch pieces of the 21st century with a focus on multimedia works and electro-acoustic music. This includes audiovisual performances, videos and installations. The aim is to give an overview over the composers and pieces that have been part of the different recent discourses and that shaped the development, perception and creation of new multimedia pieces. This course addresses all students (composers, instrumentalists, artists alike) who are interested in the current concepts, trends and ideas that form the diverse corpus of multimedia art and contemporary music. It is meant as a

discussion forum in which we talk about the pieces and their qualities and characteristics. Topics include #virtuality, #digitalism, #net art, #conceptualism, #performances, #interaction, #video and last but not least #fun!

Digital World II

Prof. Dr. Alexander Schubert
Time: Wednesdays 10:30-12:00
Room: ELA-5
First Date: 12.4.2023

This seminar is aimed at (acoustic) composition students to provide an introduction to the fundamentals of electronic and multimedia music. The scope of the seminar covers basics of studio setups and amplification, concepts of synthesis and processing, concepts of sampling, sensor interaction and algorithmic composition. It will be complemented with texts and discussion about current topics in the world of digital music such as post-digitality, post-internet aesthetics and AI music. This course tries to provide a broad overview and introduction to possibilities in the electronic world of composed music. Discussions, questions and your own projects are very welcome in this seminar as well.

Microtonality

Todd Harrop
Time: Thursdays 10:30–12:00
Room: ELA-1 or ELA-5
First Date: 13.4.2023

We will learn about and use the Hochschule's microtonal percussion and guitar instruments, extend them via live electronics and present our creative work in an informal concert setting at the end of the semester. During the semester students will also learn some theory related to the instruments' scales and be able to apply basic microtonal principles to their own work. Thursday mornings in ELA-1 except two sessions per Zoom, dates to be announced.

Unreal Lab

Konstantina Orlandatou
Time: Wednesdays 14:30 - 16:30
Room: ELA-5
On following dates: 26.04., 10.05., 24.05., 07.06., 21.06., 05.07.

Unreal Lab is a workspace for building (preferably interactive music) worlds in a virtual environment; either for creating animations to be used as artistic scenery or experimenting with AR or VR applications. Everybody who wants to learn how to work with the Unreal Engine is welcomed to join.

Max II - Advanced

Greg Beller
Time: Mondays 11:30 - 13:00
Room: ELA-5
First Date: 17.04.2023

In this seminar, which continues and complements the "Max I - Introduction" seminar, advanced concepts, practices and extensions of Max will be discussed.

This participatory seminar will allow us to address different external packages of Max for student projects.

Spatialisation

Greg Beller
Time: Mondays 13:30 - 15:00
Room: ELA-5, ELA-1, MFS, Forum (depending on the date)
First Date: 17.04.2023

At the end of the semester, the students will have acquired the elementary basics of different sound spatialization techniques and will approach the composition of space. They will compose a multi-channel electro-acoustic work that they will be able to listen to comparatively on the different diffusion systems of the HfMT: the WFS system in ELA1, the MFS dome, as well as the constellation in the Forum.

Video Processing with Max Jitter

Georg Hajdu
Time: Fridays 10:00 - 11:30
Room: ELA-5
First Date: 14.04.2023

In this seminar, we will learn the basics of the processing of matrices and textures with Jitter. After a brief introduction to the math of matrix operations we will learn about the main types of video effects and how to use OpenGL shaders as a high-efficiency alternative to matrix processing. Finally, we will turn our attention to building simple 3D worlds with Jitter.

Quantitative Music Theory

Georg Hajdu

Time: Fridays 12:00 - 13:30

Room: ELA-5

First Date: 14.04.2023

Quantitative Music Theory provides the theoretical foundation for algorithmic composition. In this course, we will look at musical quantities as the basis for generative models and artificial intelligence. In this context, a strong focus will be on the groundbreaking work of composers such as Clarence Barlow and James Tenney whose articles and books will be discussed as well as on the concepts of sonification and musification of scientific data.

Concepts of Comprovisation

Vlatko Kučan

Time: Thursdays 14:00 - 15:30

Room: MFS, ELA-5 (depending on the date)

First Date: 11.04.2023

As a departure point for this seminar we will look at notions and practices of composition and improvisation found in various musical cultures and traditions. That will help us to arrive at understanding common concepts and strategies of composition and improvisation not as categorically different practices but rather as modes of the creative process. Inspired by the multi-disciplinary discourse of contemporary critical improvisation studies and thus by entering fields of ethno-musicology, aesthetics, computer science, social studies or psychoanalysis - just to name these few - we will try to arrive at a holistic understanding of the creative process itself. By holistic understanding we are also referring to and aiming at the concept of embodied knowledge - which re-defines and consolidates traditional notions of (intellectual) knowledge, (practical) skill, affects, social experience etc. As our aim is the creative empowerment in this given holistic sense - our strategy for the seminar will be a collaborative exploration that includes theoretical studies (reading texts),

practical actions (music making) and social interaction (discussions, interactions and general engagement). Traditional instrumental skills are not required.

History and Practice of Multimedia

John MacCallum

Time: Wednesdays 15:00 - 18:00

Room: ELA-5

First Date: 05.04.2023

This English language lecture series focuses on the History and Practice of Multimedia with an emphasis on music. In 2021, we invited members of the HfMT multimedia department as well as international scholars and practitioners to present on their respective fields of specialization (Constantin Basica, Kerstin Evert, Teoma Naccarato, Cat Hope, Johannes Kreidler, Randall Packer, and others). Topics include the definition, history, and appearances of multimedia. Each meeting will consist of a discussion about the topics of one or more units that the students have watched and/or read in preparation. When possible, we will be joined by the authors of the units.

II Workshops

Generative and Algorithmic Composition

Mark Fell

Time: 9.May 2023 12:00-22:00

Space: MFS

Workshop on Mark Fell's artistic practice with generative and algorithmic composition in Max/Msp. Workshop takes place 12:00-18:00
The workshop is followed by a concert and Q+A session at 20:00.

Choreography and Digital Arts

Jascha Viehstädt

Time: 22.-25.May 2023 (not the whole time - other classes will take place)

Space: MFS

Der Workshop gibt einen ersten Einblick in die Arbeit mit Aktionen und Objekten bzw. Körper im Raum und deren Anordnung, Bewegung und dramaturgische Entwicklung. Es wird zusammen probiert und diskutiert, was Choreographie bedeuten kann und wie entlang choreographischer Prinzipien Formate für die eigene künstlerische Arbeit oder Forschung entwickelt werden können oder diese erweitern.

Über grundlegende choreographische Tools und Arbeitsmethoden sowie verschiedene Ansätze zur (Bewegungs-) Recherche gibt der Workshop einen Überblick zu Formen des freien Entwickelns jenseits eines fixen Vokabulars und bietet die Möglichkeit, gemeinsam die eigene Praxis aus einer choreographischen Perspektive zu betrachten und zu überprüfen.